Verständnisvoll

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 47

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-495136

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

REPORTER

«D Wahle sind verbii, dä Vonlanthen isch nüme aktuell, d Margaret au nid — — was bringed mer jetz?!»

Patriotismus in Marmor gehauen

Eine thurgauische Gemeinde hat einem Hinterlassenen verboten, einen Grabstein aus schwedischem Granit auf dem Friedhof aufstellen zu lassen. Wir ehren den Beschluß – denn schließlich haben wir genug eigene Steine, und wenn's hochkommt, sogar Juramarmor. Und überhaupt. Es wäre noch zu überlegen, ob überhaupt jemals ein Schwede, falls er das Unglück haben sollte, in einer dermaßen patriotisch gesinnten Gemeinde der Erde Lebewohl sagen zu müssen, auf dem diesbezüglichen Friedhof auch nur beerdigt werden sollte.

Angefeuert von dem Verbot des schwedischen Granits hatte auch die Kirchgemeinde Binz a/Büchel beschlossen, es dürften auf ihrem Kirchhof lediglich Grabsteine aus Binz-am-Bücheler Marmor aufgestellt werden. Nun starb vor wenig Monaten daselbst Herr Großrat Binzeler und seine trauernde Witwe wollte, dem neuen Gebot aus patriotisch gesinnter Seele folgend, den dahingeschiedenen Staatsmann durch einen Binz-am-Bücheler Marmelstein ehren. Da zeigte sich eine unvorhergesehene Schwierigkeit: in den Huben der Gemeinde war keinerlei Marmor aufzutreiben, lediglich fand sich Lehm, Kalk, etwas Nagelfluh und ein unter Naturschutz stehender Granit-Findling. Was tun? An der dessentwegen einberufenen außerordentlichen Versammlung fand schließlich der Malermeister den Rank. «Meine Herren Mitbürger! Meines Erachtens sollten sowohl die ehrsamen Gefühle der trauernden Witfrau wie auch das Gebot befolgt werden und so schlage ich vor, den Grabstein für den leider schon mit 76 Jahren Verewigten in Holz ausführen zu lassen und diesen Grabstein sodann malerisch marmorieren zu lassen.» – So wurde beschlossen und so kam Binz a/Büchel zu seinem vaterländisch marmorierten hölzernen Grabstein.

Ehre solcher Gesinnung! Das Vaterland freut sich darüber.

Kaspar Freuler

Verständnisvoll

Ein russischer Konferenzteilnehmer in Genf, in europäischer Geschichte erstaunlich gut beschlagen, zu einem schweizerischen Journalisten auf einer Cocktailparty: «Die Völker des Ostens sind unsere ›Zugewandten Orte‹. Sie als Schweizer sollten für diese geschichtliche Situation ganz besonderes Verständnis haben.» «Es gibt etwas anderes», erwidert der Eidgenosse, «was uns jene Völker – wenn auch nicht ihre Regierungen – sympathisch macht: in jedem Eurer Satelliten ist ein Tell verborgen.»

Pietje